

# ÖPNV liefert unter schwersten Bedingungen

Von Oliver Wolff, Hauptgeschäftsführer des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV)

**W**as Bus- und Bahnunternehmen seit Mitte März leisten, ist beachtlich. Von heute auf morgen musste sich der gesamte Nahverkehr umstellen: Statt Verkehrswende und Kundenzuwachs Pandemie und Fahrgasteinbrüche. Trotz Corona wurde das Angebot aufrechterhalten, unter verschärften Bedingungen im Führerstand, in den Leitstellen und Werkstätten. Und doch: Im Schnitt erbrachte die Branche auch während des Lockdowns bundesweit rund 80 Prozent des Regelangebots. Eine beeindruckende Leistungsbilanz.

Viel Leistung bei gleichzeitigem Einbruch der Fahrgastzahlen führte dazu, dass die finanzielle Lage bei den Unternehmen kritisch ist. Den Verkehrsunternehmen fehlen dadurch bis Jahresende mindestens fünf Milliarden Euro. Je nach weiterem Verlauf der Pandemie können daraus bis zu sieben Milliarden Euro werden. Der VDV hat gemeinsam mit anderen Branchenvertretern frühzeitig gegenüber der Politik deutlich gemacht: Wir brauchen schnelle finanzielle Hilfen, um die Einnahmeverluste auszugleichen. Die Unternehmen

## Standpunkt



Foto: VDV

„Die Unternehmen dürfen nicht dadurch in wirtschaftliche Schieflage geraten, dass sie das Land auch während der

Hochphase der Krise mit hohem Aufwand mobil gehalten haben.“

dürfen nicht dadurch in wirtschaftliche Schieflage geraten, dass sie das Land auch während der Hochphase der Krise mit hohem Aufwand mobil gehalten haben. Geld ist das eine. Vertrauen in Bus und Bahn ist das andere. Wir müssen unsere Angebote so organisieren, dass gesellschaftliches und wirtschaftliches Leben und damit auch Mobilität mit den fortschreitenden Lockerungen wieder so nah wie möglich an frühere Verhältnisse heranreicht. Es gilt deshalb, das Vertrauen in die Sicherheit von Bus und Bahn wiederherzustellen, indem

unsere Fahrzeuge nicht mehr als Orte besonders hoher Infektionsrisiken dargestellt werden. Die Branche hat schon zu Beginn der Pandemie reagiert und die Hygienemaßnahmen erhöht: Verkürzung von Reinigungsintervallen, mehr Frischluftzirkulation, Maskenpflicht, gezielte Fahrgastkommunikation zu den Hygieneregeln und verstärkter digitaler Vertrieb. So ist zwischenzeitlich eine neue Normalität entstanden.

Die Mund-Nasen-Bedeckung ist Alltag. Die Begegnung zwischen den Menschen im ÖPNV ist bedenkenlos möglich, wenn man gewisse Regeln beachtet. Wichtig sind jetzt zwei Dinge: Zum einen müssen wir die Fahrgäste zurückgewinnen, die aufgrund eines „schlechten Bauchgefühls“ nun nicht mehr Bus und Bahn fahren. Zum anderen müssen wir die politischen Entscheidungsträger und die Gesellschaft daran erinnern, dass die Klimaschutzziele im Verkehrssektor dieselben sind wie vor der Krise – und gerade deshalb der Angebots- und Infrastrukturausbau im Öffentlichen Verkehr nicht warten darf. ■